

**Rede von Bürgermeister Bodo Klimpel in der konstituierenden
Ratssitzung am 25.06.2014**

Sperrfrist: 25.06.2014 17.30 Uhr! Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Frau Altersvorsitzende,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates und der Verwaltung,
meine Damen und Herren,

Ich begrüße Sie ganz herzlich zur konstituierenden Sitzung des Rates der Stadt Haltern am See und möchte mich zunächst bei Ihnen, Frau Große Onnebrink, für Ihre Freundlichkeit und die charmante Amtseinführung bedanken.

Ganz besonders heiße ich alle neuen Ratskolleginnen und Ratskollegen willkommen und beglückwünsche Sie.

Denn Sie haben das Vertrauen der Halterner Bürgerinnen und Bürger gewonnen und wurden von ihnen als ihre Vertreter in den Stadtrat gewählt.

Über diese persönliche Auszeichnung können und sollten Sie sich freuen und das in Sie gesetzte Vertrauen als Ansporn und Verpflichtung sehen.

Die Bereitschaft, eine solche verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen, ist keinesfalls selbstverständlich. Denn in den nächsten sechs Jahren werden Sie viel Zeit, Geduld und Ausdauer investieren müssen, um die vor Ihnen liegenden Aufgaben im Interesse der Stadt Haltern am See und ihrer Bürgerinnen und Bürger zu erfüllen.

Ich lade Sie alle ein zum demokratischen und progressiven Wettstreiten und ich erwarte eine aktive und konstruktive Mitarbeit hier im Rat und in den Ausschüssen. Dann, so bin ich mir sicher, werden wir die vielfältigen Herausforderungen, die sich uns stellen werden, zum Wohl der Menschen in unserer Stadt gemeinsam bewältigen können.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir konstituieren uns heute, und damit beginnt gleich der Alltag des politischen Handels, die Arbeit fängt also direkt an. Der Wahlkampf ist Vergangenheit, ab heute zählt die Konzentration auf die vor uns liegenden Aufgaben. Jetzt kommt es darauf an, das Vertrauen zu rechtfertigen, das die Bürgerinnen und Bürger uns mit ihrer Stimme gegeben haben.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen, auf weitere sechs Jahre gemeinsamen Wirkens. Mir liegt viel an einem offenen, vertrauensvollen Miteinander von Rat und Verwaltung.

Wie bisher werde ich das Meine dafür tun, dass die Zusammenarbeit auf allen Ebenen gut funktioniert und wie gewohnt überall Transparenz besteht.

Selbstverständlich werden wir nicht immer alle einer Meinung sein.

Das ist auch gut so, schon Konrad Adenauer hat erkannt:

„Wenn zwei Menschen immer die gleiche Meinung haben, taugen beide nichts!“

Ich hoffe also auf lebhaft Debatten, aber gleichermaßen auf sachliche Darlegungen und einen respektvollen Umgang miteinander.

Debatten sind kein Selbstzweck, sie dienen dazu, gute Beschlüsse auf den Weg zu bringen.

Das ist unsere Aufgabe: Zielführende Entscheidungen treffen, zukunftsfähige Projekte entwickeln und umsetzen.

Die nun schon einige Wochen zurück liegende Kommunalwahl hat ja für uns alle einige Überraschungen bereitgehalten. Je nach subjektivem Empfinden waren dies gute und auch weniger gute Überraschungen.

Ich freue mich, weiterhin als Bürgermeister in unserem Rathaus zu arbeiten. Nicht nur, weil die Politik hier vor Ort vielfältig und interessant ist. Vor allem auch, weil ich an den von mir eingeschlagenen Weg glaube und ihn gerne gemeinsam mit Ihnen fortsetzen möchte.

Meine Damen und Herren, ich bin nun mal in Haltern am See der „Stärkungspakt-Bürgermeister“. Auch wenn das entsprechende Gesetz nicht von mir, sondern von der NRW-Landesregierung erlassen wurde. Auch wenn der Haushaltssanierungsplan von allen Ratsfraktionen einstimmig beschlossen wurde.

Auch wenn jeder, der sich ernsthaft mit der kommunalen Finanzsituation auseinandersetzt, erkennt, dass der beschlossene Haushaltssanierungsplan die derzeit einzig reelle Chance auf langfristige Verbesserung bietet.

Verknüpft werden die Einsparungen und ihre Auswirkungen vor allem mit mir.

Es ist mir wichtig, diese Verantwortung weiter zu tragen und nicht auf halbem Weg, sozusagen während der Fahrt, auszusteigen und jemand anderem die Schwierigkeiten zu überlassen.

Bereits Platon sagte:

„Ich kenne keinen sicheren Weg zum Erfolg, aber einen sicheren Weg zum Misserfolg: Es nämlich allen Recht machen zu wollen.“

Ganz sicher werde ich es als Ihr Bürgermeister auch in Zukunft nicht allen recht machen. Den Gegenwind muss und werde ich aushalten, das gehört selbstverständlich zur Verantwortung dazu.

Aber wenn der von uns beschlossene Konsolidierungskurs und die Erfüllung der Anforderungen des Stärkungspaktes Stadtfinanzen zum angestrebten Ziel der Generationengerechtigkeit führt, bin ich mir sicher, gemeinsam mit den Menschen unserer Stadt sagen zu können:

„das war es wert“.

Denn – und ich zitiere gerne nochmal Konrad Adenauer – in der Politik geht es nicht nur darum, recht zu haben, sondern auch recht zu behalten.

Und wenn das tatsächlich eintreten wird, dann werden wir auch zuallererst die Steuern wieder senken können. Ich denke, auch das wird uns dann einstimmig gelingen.

Meine Damen und Herren, im Halterner Rat hat die hohe Gesprächsfähigkeit Tradition. Von daher hoffe ich - oder bin eigentlich recht zuversichtlich -, dass wir im Rat in den kommenden sechs Jahren fair und sachlich um gute Lösungen ringen und oft zu einvernehmlichen Beschlüssen gelangen werden.

Selbstverständlich ist es nicht immer leicht, unterschiedliche Interessen und Konzepte unter einen Hut zu bringen, und lebhafte Debatten oder ein Schlagabtausch gehören ja auch zu einer lebendigen Demokratie dazu.

Aber wir alle wissen, dass wir zu Entscheidungen kommen müssen, zu Entscheidungen, die Haltern am See weiterbringen.

Auch in der zurückliegenden Ratsperiode ist es uns wieder gelungen, die meisten der Ratsbeschlüsse einstimmig zu fassen. Ich denke, darauf können wir wirklich stolz sein. Aber auch bei den strittigen Themen, ich nenne nur das Beispiel „Stadmühlenbucht“ oder auch „LiNa“, war der Umgang der Ratsmitglieder untereinander auch in hitzigen Diskussionen doch immer von Fairness und meistens auch von Sachlichkeit geprägt.

Wenn wir uns hinterher immer noch alle in die Augen sehen können, haben wir – so meine ich - vieles richtig gemacht.

Sicher stimmen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, mir zu, dass wir auch weiter eine familienfreundliche Stadt sein wollen, in der es sich für Jung und Alt gut leben lässt. Wir sind und wollen auch weiterhin die Generationenstadt sein.

Von großer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch eine mit Augenmaß betriebene Stadtentwicklung. Keinesfalls dürfen wir, weil das Geld knapp ist, das Buch zu machen und keine Projekte mehr realisieren. Vielmehr gilt es, auch über den Tellerrand hinauszusehen und neue Wege zur Aufrechterhaltung unserer Infrastruktur zu finden. Künftig wird es immer wichtiger sein, sich mit anderen Städten und Regionen für gemeinsame Projekte zusammenzufinden.

Von uns werden wegweisende Ideen und die Umsetzung zukunftsichernder Projekte erwartet.

Und hier haben wir einiges vor:

An dem am Seeufer so wunderschön gelegenen Standort „Seestern“ hoffen wir zeitnah einen Lösungsweg zu entwickeln, mit dem das geplante Hotelprojekt verwirklicht werden kann.

Den Bebauungsplan im Sythener Elterbreischlag werden wir in diesem Jahr weiterführen, so dass dort endlich das geplante Altenwohnheim entstehen kann.

Im Rahmen der „Regionale“ wird die Umgestaltung der Stadtmühlenbucht uns in der nächsten Zeit beschäftigen.

Nicht so willkommen in unserer Stadt, aber gleichwohl nicht abzuwenden ist der Neubau einer Forensik. Hierzu werden wir im Herbst den erforderlichen Planungsbeirat bilden.

Auf zwei für unsere Stadt sehr wichtige und absolut wünschenswerte Projekte haben wir leider keinen unmittelbaren Einfluss. Wir erwarten, dass die Deutsche Bahn nun bald ernsthaft die Realisierung der Tunnelunterführung am Bahnhof Haltern-Mitte und die Beseitigung des Bahnüberganges in Sythen in Angriff nimmt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, um in den kommenden Jahren erfolgreich zu sein, sind viel Sachverstand, Kreativität und gute Ideen gefragt. Sie alle haben jetzt ein weites Feld vor sich,

um Ihre Vorstellungen, Kenntnisse und Erfahrungen einzubringen und an guten Lösungen für unsere Stadt mitzuwirken.

Sicherlich braucht man manchmal eine gehörige Portion Zuversicht, um die Probleme anzugehen und wieder einmal dicke Bretter zu bohren.

Doch sich der Kommunalpolitik zu verschreiben ist eine schöne und dankbare Aufgabe. Wir können etwas bewirken, wir agieren im eigenen Ort und sehen direkt, was wir erreicht haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche uns allen ein gutes Beginnen und ein womöglich noch besseres Gelingen und viel Freude am Engagement für unser Haltern am See.

Und vor allen Dingen Gottes Segen für uns und die schönste Stadt im Kreis Recklinghausen.

Vielen Dank